

Klappentext aus dem Buch „Und plötzlich ist es Leben. Eine Babyretterin erzählt“

Warum tun Frauen sich das an?

Warum verheimlichen sie eine Schwangerschaft so lange, bis sie in der Badewanne oder im Wald entbinden müssen?

Warum sind wir blind für die Not dieser Frauen? Leila Moysich berichtet von Begegnungen mit Frauen, die ihre Schwangerschaft verbergen, und damit in eine aussichtslose Situation geraten. Es sind keine Außenseiterinnen, es sind Frauen wie du und ich.

Es ist die Frau, die ihr Kind aussetzt, weil sie glaubt, keine gute Mutter sein zu können. Die Frau, die ein Kind erwartet und selbst noch ein Kind ist. Die Frau, die ihr Kind lieber tot sähe, weil sie vergewaltigt wurde. Die Schwangere, die fürchtet, von der Familie verstoßen zu werden, wenn sie von dem Kind erfährt — das sind einige der verzweifelten Mütter, von denen Leila Moysich erzählt. Sie erzählt aber nicht nur von Verzweiflung, sondern auch davon, wie es gelungen ist, Frauen davon zu überzeugen, ihrem ungewollten Kind trotz allem das Leben zu schenken.

„Ich war in drei Jahren bei fast einhundertfünfzig Geburten dabei. Ich habe mir die Hand drücken lassen, weil niemand anders dafür da war. Ich habe mitbekommen, wie der Mut nachließ, Angst aufkam, und das Gefühl einer großen Befreiung, als es geschafft war. Jede Mutter hat ein Recht auf Menschen, die ihr dann sagen: Das hast du großartig gemacht.“ Leila Moysich